

Leseprobe



Heike Wendler

Ein Herz auf vier Pfoten

24 Hundegeschichten im Advent

48 Seiten, 21 x 22,5 cm, Spiralbindung, durchgehend farbig,
zum Aufhängen und Aufstellen

ISBN 9783746270814

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2026

Ein Herz auf vier Pfoten

24 Hundegeschichten
im Advent



Ebenfalls erhältlich:



Heike Wendler
Auf Samtpfoten durch den Advent
24 neue Katzensgeschichten
48 Seiten, 21 x 22,5 cm, Spiralbindung, durchgehend farbig
gestaltet, mit zahlreichen Farbfotos, zum Aufhängen oder
Aufstellen geeignet
ISBN 978-3-7462-7016-6

Heike Wendler

schreibt seit vielen Jahren erfolgreich Romane, Kurz- und Kalendergeschichten, von denen zahlreiche im St. Benno Verlag erschienen sind. Zu ihren aktuellen Publikationen zählen unter anderem „Das Haus am Zitronenhain“, „Von Rosenduellen und verschwundenen Gartenzwergen“ sowie der Kalender „Freunde auf vier Pfoten“. Die Autorin lebt und arbeitet in Mitteldeutschland.

Bildnachweis:

1.12.: © SM-BG / Shutterstock.com, 2.12., 17.12.:
© New Africa / Shutterstock.com, 3.12.: ©
stock.adobe.com / hitdelight, 4.12.: © Ksenia
Raykova / Shutterstock.com, 5.12.: © Gladskikh
Tatiana / Shutterstock.com, 6.12.: © Aleksandra
Morrison Photo / Shutterstock.com, 7.12.:
© stock.adobe.com / Maria Moroz, 8.12.:
© Ultraskrip / Shutterstock.com, 9.12.:
© EkaterinaSid / Shutterstock.com, 10.12.,
12.12., 19.12.: © Anna Averianova / Shutterstock.
com, 11.12.: © Alina Ziabrieva / Shutterstock.
com, 13.12.: © Liudmila Bohush / Shutterstock.
com, 14.12.: © stock.adobe.com / tan4ikk, 15.12.:
© Nadezhda V Kulagina / Shutterstock.com,
16.12.: © Maria Moroz / Shutterstock.com,
18.12.: © Pixel-Shot / Shutterstock.com, 20.12.:
© Anastasiia Vasileva / Shutterstock.com, 21.12.,
23.12.: © OlgaOvcharenko / Shutterstock.com,
22.12.: © liapearson / Shutterstock.com, 24.12.:
© T-Vyc / Shutterstock.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem
Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-7081-4

© 2026 St. Benno Verlag GmbH, Stammerstr. 9–11, 04159 Leipzig,
service@st-benno.de
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit
Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.
Die Nutzung der Inhalte dieses Werkes für Text- und Data-Mining im
Sinne des § 44b UrhG ist ausdrücklich vorbehalten (§ 44b Abs. 3 UrhG)
und daher verboten. Die Inhalte dieses Werkes dürfen auch nicht zur
Entwicklung, zum Training und/oder zur Anreicherung von KI-Systemen,
insbesondere von generativen KI-Systemen, verwendet werden.

Cover: © KlavdyaV/Shutterstock.com
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung und Layout: Arnold & Domnick, Leipzig (A)

A French Bulldog with tan fur and large, upright ears is sitting on a dark grey tufted leather chair. The dog is wearing a festive green Christmas wreath with white tinsel and red berries around its neck. The background shows a wooden wall on the left and the tufted back of the chair.

1. DEZEMBER

Hoffen heißt:
die Möglichkeit
des Guten erwarten.

Søren Kierkegaard

24 Hundegeschichten



Tauschgeschäfte

Am ersten Advent sah die Küche aus wie ein Adventskalender-Wunderland. Drei Kalender für die Kinder, einer für meine Frau und natürlich einer für unseren Hund Ottokar hingen dekorativ an der eigentlich für Geschirrhandtücher gedachten Stange. Ottokar hatte sich schon beim Frühstück darunter positioniert. Er legte den Kopf schief und schnupperte. Dann sprang er hoch, so weit er kam, verfehlte die Säckchen knapp und sah mich vorwurfsvoll an, während ich überlegte, wie wahrscheinlich es war, dass er sie erreichen und runterzerren konnte. Wenn er wollte, konnte Ottokar einen ganz schönen Ehrgeiz entwickeln. Ottokar versuchte es noch einmal. Diesmal mit mehr Schwung, aber ohne Erfolg. Die Kinder fanden das großartig.

„Er soll das erste Türchen aufmachen dürfen!“, verlangte unsere Jüngste.

„Er könnte ja was dafür tun. Sitz, Platz, Rolle. Irgendwas“, überlegte ich. Doch meine Frau schüttelte nur den Kopf. „Machst du dann auch einen Kopfstand, ehe du dein erstes Türchen öffnest?“

Die Kinder lachten, fanden die Idee aber sofort gut. „Wir machen das!“, rief mein Sohn und purzelte quer durchs Wohnzimmer, bevor er sein erstes Säckchen aufriss.

Ottokar sah es, blickte dann mich an. „Sitz?“, versuchte ich. Er blieb stehen. „Platz?“ Keine Reaktion. Er sah nur nach oben zu den Säckchen, dann wieder zu mir. Ganz klar: falsches Angebot.

Ich seufzte, griff nach einem der kleinen Beutel und öffnete ihn. Kaum hielt ich das Leckerli in der Hand, war Ottokar da, nahm es vorsichtig und setzte sich zufrieden neben den Tisch.

„Ganz ohne Kunststück“, sagte meine Frau. Ich nickte. „Er hat andere Prioritäten.“

Ottokar kaute ruhig und blickte wieder nach oben.

Ich hatte den Eindruck, dass er den Rest des Kalenders schon fest eingeplant hatte.

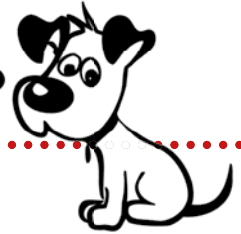


2. DEZEMBER

Achte auf das Kleine
in der Welt, das macht
das Leben reicher und zufriedener.

Carl Hilty

24 Hunde- geschichten



Das Marketing-Genie

Der Adventsbasar unserer Gemeinde war gut besucht, nur an meinem Stand blieb es ruhig. Ich hatte die letzten Wochenenden wie ein Weltmeister genäht: Zerrspielzeuge aus festen Stoffstreifen, kleine Knochen, ein paar einfache Figuren. Lenny, meine geliebte Fellnase, spielte begeistert damit. Hier aber wurden sie kaum beachtet. Neben mir wurde es lebhafter. Plätzchen gingen gut, Kerzen auch. Ich lächelte, erklärte, zeigte und sah doch, wie viele einfach weitergingen.

Neben dem Tisch saß Lenny und beobachtete die Auslage mit wachsender Konzentration. Sein Blick blieb immer wieder an einem geflochtenen Zerrspiel hängen. „Na gut“, sagte ich schließlich und griff danach. „Eins darfst du haben.“ Kaum hatte ich es ihm hingehalten, legte er los. Er packte das Teil, schüttelte es, warf es in die Luft, fing es wieder auf und zog daran. Seine Begeisterung kannte keine Grenzen und sorgte dafür, dass Leute stehen blieben und ihm zusahen. „Der hat aber Spaß“, sagte jemand. Ich nickte. „Das hält einiges aus.“

Lenny machte weiter, völlig unbeeindruckt von seinem Publikum.

„So etwas könnte ich für meine Schwiegereltern mitnehmen, die haben doch einen Hund“, meinte eine Frau. – „Oder für die Nachbarin“, sagte eine andere. „Unsere Katze würde wahrscheinlich auch damit spielen.“

Ich griff nach den ersten Stücken, erklärte kurz das Material, den Preis und plötzlich wechselten die Spielzeuge den Besitzer. Lenny machte währenddessen weiter, als wäre er Teil der Vorführung. Am Ende war der Tisch leer. Ich sah auf die letzte verbliebene Leine aus Stoff und dann zu Lenny, der sein Spielzeug noch immer festhielt. „Das hast du gut gemacht“, sagte ich. Er sah kurz auf, wedelte einmal und spielte dann weiter, zufrieden und ganz bei sich.

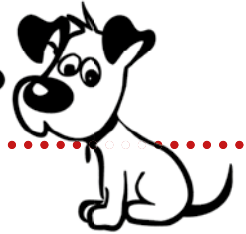


Bieten sich Freuden,
so soll man sie genießen.

Samuel Johnson

3. DEZEMBER

24 Hundegeschichten



Vergebliche Liebesmüh

Anfang Dezember stand ich beim Weihnachtsbaumhändler meines Vertrauens und suchte mir in Ruhe einen Weihnachtsbaum aus, der nicht schief war, keine Lücken hatte und tatsächlich nach etwas aussah. Zu Hause stellte ich ihn erst einmal auf den Balkon. Ein letzter Blick, ja, ich war zufrieden mit mir. Endlich mal kein Notkauf in letzter Minute. Auch mein Mann nickte bewundernd.

Ein paar Tage später fiel mir auf, dass der Baum anders wirkte. Irgendwie weniger dicht. Zuerst dachte ich, ich hätte mich beim Kauf getäuscht. Schließlich war es schon ziemlich dunkel gewesen. Doch dann bemerkte ich die Nadeln in der Wohnung und besah mir den Baum genauer. Da sah ich es sofort: Einige Zweigspitzen fehlten, andere sahen angekaut aus. Ich bückte mich, hob einen kleinen abgebrochenen Ast auf und wusste im selben Moment, wer dahintersteckte.

Im Wohnzimmer fand ich die Bestätigung. Unter dem Tisch lag ein Zweig, auf dem Teppich ein paar Nadeln und auf seinem Platz neben dem Sofa kaute unser Hund Bruno zufrieden an einem besonders frischen Zweig. „Hey, das ist kein Spielzeug“, sagte ich.

Bruno sah kurz auf, wedelte mit dem Schwanz und machte einfach weiter. Ich sammelte die Zweige ein, ging noch einmal zum Balkon und betrachtete den Baum. Perfekt war er nun nicht mehr. An ein paar Stellen fehlte deutlich etwas. „Das hat sich ja gelohnt“, sagte ich etwas zu laut. Mein Mann trat neben mich, sah sich das Ergebnis an und zuckte mit den Schultern. „Wann hatten wir zuletzt einen perfekten Baum?“ Ich antwortete nicht sofort. „Eben“, sagte er. „Und beschwert hat sich auch noch keiner.“

Ich sah wieder auf den Baum. Dann dachte ich an Bruno, der vermutlich noch weitere Zweige irgendwo versteckt hatte. „Na ja, Hauptsache, alle haben Spaß!“, brummte ich. Doch böse konnte ich dem pelzigen Frechdachs trotzdem nicht sein.

Die Augenblicke, in denen
wir innehalten, sind kostbar.

Voltaire

4. DEZEMBER

